

Fot.ž.c... Župnija je bila ust.v 9.stol., ter je obsegala včasih 13 sedan-
jih sosednjih župnij z 80 cerkvami.

Il.Slov. 1925, šte.184, št.34.

2 relikviarja, tabla krog 1700, v eni ohranjen reljef v vosku, spomini na sv.
leto. ~~Okrog~~ Orig. okvir. Tabla z izredno lepimi baročnimi okviri iz 1.pol.
18.stol. Notri reljef M.božja z detetom iz voska. Zelo lepe posrebrene kanon
table st.18.stol.

Shramba za sv. olje ima letnico 1833. Na episk. strani oltarja v ^{steni}
je napis s posvetilom. Cerkev s 3 oltarji po Migneelu Brigido de Makrenfels.
15.nov.1795. Klasicistični elementi v dekoraciji prezbiterja. "Rasna obha-
jilna miza. Vel.oltar lesen, 2.pol.18.stol. z lepimi kipi. Temorjavo, zlato
ⁱⁿ harmonija bi bila bolj od sedanje, ki je presvetla in vzame oltarju vso ma-
sivnost.

Lep prostor ^{Ob} vhodu v zakristijo lepa klop iz konca 18.stol. z vložki
in graviranimi lesenimi ter klasic. venci.

Stele, IXIV, 1926, str.8-9.

Na prezbiteriju zunaj v vzh.steni vzidan nagrebni z lat. napisem v spomin
Ignacija Krailla župnika in restavratorja te cerkve + 1.3.1798.

Vsaka stena ladje ima zunaj po dva opornika v vzh. polovici. Nekake sredi zap.
polovice južne stene je v zidu navpi na razpoka, ki kaže na to, da je bila stav-

V bližini vzh. opornika je v zidu precej pri tleh obris polkrožno završenega portala - verjetno romanske provenience.

V zap. steni juž. od zvonika sta vzdana 2 grba opatov, levi je skoraj popolnoma edbit. "enes. doba.

Zvonik ima na treh straneh v ortiližu do skoraj polovične višine škarpast podzidek iz kamna s kamnitim portalom z l. 1820 in prazno napisno ploščo.

Izgleda, da je zvonik prvotno preste stal.

Lepo pri glavnem vhodu opira marmornat (a la podpečan) steber, na katerem je romanski kapitel z močnim svtikom spodaj s strogo stiliziranimi suličastimi listi na obeh, z volutasto spiralno na vrhu zavijajočimi stebli na 3 straneh na četrti pa s sulice. Arilna plošča ima spodaj vrvičast motiv, nad tem v širšem pasu pa v osmičasto kito zapletajo se dva jermena. Na glavni in levi strani na koncih sklenjena, na zadnji in desni strani pa na koncih odprta.

Ker opirata dva kamnita stebra iz gotške dobe. Imata okrogli nogi s koso posnetim vrhom. Nad tem je ožji prav tako spodaj okrogel drug podstavek, ki prehaja na vrhu v osmerokotnik, nato se še enkrat koso zoži in prehaja v še ožji osmerokoten steber. Kapitela sta enostavno geometrična, prav tako iz kamna, a za te stebre nekam premajhna.

Prepilni kamen ima na nogi letnico 1625.

Mogoče, da so stebri pod kerom ostanki stebrov, ki so dveladi jske opirali lesen strop v gotski cerkvi.

Prezbiterij je prizidan prvotni stavbi v enaki višini kakor ladja in mehko ravno zaključen.

Ladja je prekrita z banjo s sesvodnicami, prezbiterij z dvema počez položenima plitvima kupolastima neškama.

Prezbiterij je odlikovan s pilastri s kompozitnimi kapiteli. Gredje nad njimi je okrašeno s klasicističnimi rozetami in klasicistične akantove listne ornamentike.

V prezbiteriju je na vsaki strani po ena dvojna klep iz konca 18. stol. s pilastir, z listantimi vencami kot v Virantovi hiši in intarzijske ter medaljoni z gravirano cvetlično motiviko.

3 oltarji in prižnica iz konca 18.stol. so zasnovani v baročnem izročilu in rekoke ornamentike.

Prav čedno dele več ali manj istega, a že bolj klasicistične snujočega časa so orglje.

Ed kerom je v sev. steni vzdignjen prav le n-grebnik z grbom v reljefu in letnici lat. napisom v sev. renes. okviru.

Hac sepelitur hunc Adm R^{ati} D^{omi} Gabrieli Agnellus huius loci novemdecim annorum parochus qui primitias celebravit a.1607 vitae exolvit debitum 17 maij a 1639 aetatis suae 54 vivat Deo.

V grbu ima od pasu dalje pokoncu stoječega jagenjčka s palmove vejice in treje petlistnih rozet.

Vsled bombe na pokopališče so pokale mnoge šipe, posebno v prezbiteriju. V steni sledovi izstrelkov in eksplozij.

otele, CXVI, 24.3.1945, str. 55-58.

Die Pfarre St. Veit ist eine der ältesten Pfarren in Krain. Wir finden die Kirche in ihren Schutzvogt Dietrich im Jahre 1136 erwähnt(Schumi, Urk. und Rgb.I, S.89.) Um selbes Jahr schenkte der Patriarch Peregrin von Aquileja die Pfarre St. Veit dem neugegründeten Kloster Sittica(ebendort S.91) und im Jahre 1145 incorporirt er sie sammt Zugehör(ebendort S.91,101) Im Jahre 1140 finden wir Oppidum St.Viti erwähnt, vielleicht den östlichen Teil des jetzigen Dorfes, welcher noch jetzt Stari trg(Altenmarkt) heisst, zum Unterschied vom oberen Teile um die Kirche(ebendort S.92) Der erste bekannte Pfarrer war Henricus, " decannus St.Viti"(ebendort S.89) Im Jahre 1422 stiftete Paul Gloviczer, weiland krainischer Landesgerichtspräsident, in dieser Pfarrkirche die Capelle U.L.F., dotirte sie mit vielen Auben und Zehenten, behielt aber für sich und seine Erben das Patronatsrecht(Schumi, Archiv für Heimatskunde 18.108 Kaiser Friedrich III verlegte im Jahre 1478 drei Jahrmärkte von St. Veit in die neu gegründete Stadt Weichselburg(Stiftbrief auf Pgt., Orig. Urk. im Stadt

Archive in Weichselburg) Auch die ersten von Kloster Reun bei Grätz angekommenen Sitticher Mönche sollen sich bei dieser Kirche einige Jahre aufgehalten haben, bis die nothwendigen Klostergebäuden in Sittich aufgeführt wurden. Für das hohe Alter der Kirche spricht bedeutsam genug die Weihe derselben zu Ehren St. Veits.

Die Kirche steht in der Mitte des Dorfes auf dem Friedhof. Der Thurm und der Haupteingang ist gegen Westen, das Presbyterium gegen Osten gerichtet (s. Fog. 3, Grundriss der jetzigen Kirche) Sie ist ungewöhnlich lang, nämlich im Lichten 39.6, im Chore 9.2m und im Schiffe 8.6m breit, dagegen im Schiffe nur 9m hoch. Der viereckige 6.2m breite und circa 22m hohe (bis Hauptgesims) Thurm steht vor der Kirche, jedoch nicht in der Achse, sondern um 2.2m von derselben gegen Norden gerückt. Schon dies lässt vermuthen, dass derselbe einst von der Kirche getrennt gestanden und erst später mit letzterer verbunden worden ist.

Die Kirche war ursprünglich romanisch. Die Seitenwände des romanischen Schiffes sind unter dem Kirchendache noch gut erhalten, und zwar reichen diese vom Sängerchore bis zu den jetzigen Sacristeithüren, jedenfalls über den heutigen Triumphbogen hinaus. Das Schiff hatte zuerst eine ebene Cassettendecke. Das Rippen derselben war aus Eichenholz angefertigt, die Endstücke der Trambäume stecken noch jetzt in den Wänden, da die mittleren Theile derselben beim Niederreißen einfach abgesägt worden sind. Die Fenster der südlichen Wand sind durch das Gewölbe versteckt, jene der nördlichen Wand dagegen theilweise sichtbar, besonders jenes oder der Sacristei beim Triumphbogen. Sie sind 7.5m von einander entfernt. Die Umrisse einer rundbogigen Thür an der Südseite sind noch sichtbar, jedoch so niedrig nur 17.2m über dem Niveau des Friedhofes, dasszu vermuthen ist, dass der letztere sich im Laufe der Zeit erhöht hat. Die Fasadwand des Schiffes war 0.75m dick und stand ungefähr dort, wo jetzt der Sängerchor beginnt.

Ausserdem sind noch drei romanische Säulen erhalten. Zwei gleiche 2.13m hohe Säulen tragen jetzt im Schiffe das Gewölbe des Sängerchores und eine 2.85m hohe sehr schöne Säule mit einem eigenthümlichen Capital der Vorhalle neben dem Th.

Thurme. Das Capital ist 0.55m hoch und oben 0.45m breit, oben quadratisch, unten rund, kräftig und doch geschmackvoll mit einer Art von Blatt - Ornamentik in Relief geziert. Der Schaft ist 2.3m hoch, unten von 0.4m, oben von 0.32m. Durchmesser. Die Säule ruht auf einer quadratischen Platte neueren Datums. Ohne Zweifel sind diese Säulen Bestandtheile der alten romanischen Kirche, doch wo dieselben gestanden haben und was sie gestützt haben, kann man nicht mehr angeben. Von einem Chorquadrat oder Apsis ist nichts geblieben, daher lässt sich nicht bestimmtes darüber sagen, ebensowenig als über die Veränderungen, welche die romanische Kirche bis in das 17. Jahrh. erlitten. Während dieser Zeit dürfte an das Schiff der westliche Theil mit der nördlichen Sacristei gebaut worden sein, welcher sich noch jetzt deutlich unterscheidet. Wo die von Paul Glovicer im Jahre 1422 gestiftete Capelle gestanden, weiss man nicht, denn auch sie ist später niedergerissen worden.

Im Laufe der Zeit war die Kirche für immerfort wachsende Bevölkerung zu klein geworden. Um Raum zu gewinnen, legte man die Westwand des Schiffes nieder, verlagerte die Seitenwände des romanischen Schiffes bis zum einsam stehenden Thurme und gewann dadurch einen 6.1m langen und 8.6m breiten Raum, in welchem man eine gleichgrosse Sänger Empore errichtete. Den Haupteingang machte man neben dem Thurme. Auch die Vorhalle dürfte damals errichtet worden sein. Um das Schiff schöner einwölben zu können, erhöhte man die alten nur 8.3m hohen Schiffmauern um 1.3m, so dass die Schiffswände nunmehr 9.6m hoch wurden. Das Schiff bedeckte man mit einem 9m hohen Tonnengewölbe. Damit die alten Wände nicht ausweichen, verstärkte man sie jederseits durch zwei starke unförmliche Streppfeiler. Da die alten romanischen Fenster durch das neue Gewölbe verdeckt wurden, hatte man im alten Teile jederseits drei grosse viereckige Fenster und dazu noch jederseits eine viereckige Thüre ausgebrochen. Ob auch damals die Vischen für die Seiten Altäre hergestellt wurden, kann nur vermuthungsweise ausgesprochen werden.

Un bleibt noch die Zeit dieser Erweiterung zu bestimmen. Unter dem Sängerchore an die mittlere Säule mit Eisen befestigt. steht ein kelchenförmiger steinerner

Weihwasser - Kessel mit der Aufschrift (am Rande) PERRO TEM ORE S : VITI PA-ROCHVS : FIERI : CVRAVIT GARIEL (Wappen) AGNELLVS , auf der Stützsäule: ANO 1625 - Ober der Vorhalle befinden sich in der Kirchenmauer zwei steinerne Wap-pen neben einander eingemauert. Beide sind mit Insignien von Sitticher Äbten geziert, das linke, theilweise beschädigt, hat das Monogramm Mariae in Schilde, das rechte ist das Wappen "Jacobs Reiprechts von Sittich mit der Jahreszahl 1625. Es ist also kaum zweifelhaft, dass die Kirche eben um das Jahr 1625 erweitert wurde.

Das Presbyterium ist 13m lang, 9.2m breit und circa 11m hoch, mit einer Hänge-kuppel und einer böhmischen Kappe"herwölbt. Die Gurten ruhen auf Pilastern. Zu gleicher Zeit dürfte auch die östliche Hälfte der nördlichen Sacristei und die ganze südliche Sacristei hinzugebaut worden sein. Laut Aufschrift rechts neben dem Hoch - Altar hat der erste Bischof von Laibach Michael I. b. Brigido de Ma-renfels diese Kirche sammt drei Altären am 15. November 1795 consecrirt. Damals war Pfarrer und Decan Ignatius Trail, und dieser war es, welcher den neuen Chorthail der Kirche aufführen liess.

Im ersten Decenium dieses Jahrhunderts neigte sich der Thurm gegen Nordwesten und drohte umzustürzen. Dem Unheile vorzubeugen, führte man an der Nord und Westseite starke über 10m hohe geneigte Stützmauern aus Qaudersteinen auf. Laut Jahreszahl ober dem Thurmeingange geschah dies im Jahre 1820. Der Thurm wurde überdies mit vielen starken Eissen- schliessen zusammengebunden, durch welche jedoch den Mauern mehr geschadet als genützt war, da man die Löcher für die Schliessen in der Mauer durchschlagen musste. Noch jetzt ist der Thurm ziemlich geneigt, und da seine Mauern mehrere Sprünge zeigen, so ist immerhin zu befürchten, dass bei einem Erdbeben derselbe zusammenstürzen werde. Zu sel-ber Zeit (1829) dürfte der Thurm auch das reichgeschwungene im Barockstyle aufgeführte Dach erhalten haben.

N.F.

MDZK: št. 17, 3. 1891, str. 195-196 "Über ältere

Slika: Fig. 3: tloris cerkve.

Kirchbauten in Krain von 1895-1906. ar.

Fara že zelo stara. Sedanja c. pa je ~~xxxxxxxx~~ novejšega datuma.

Že l. 1145 je faro dal patriarh Peregrin stiskemu samostanu. Prvi znani župniki Konrad l. 1250, Rudolf Ortenburški l. 1340, Janez Gaisler 1491.

Zg. Danica, l. 1855, str. 31.

Die Pfarrkirche zu St. Veit, vermutlich noch älter als die zu Sittich, hatte ein flachdeckiges, ~~xxxxxx~~ breites Schiff, welches vom jetzigen Sängerkorridor bis zu den Sakristei-Eingängen reichte, mit drei sehr engen, stark ausgeprägten, rundbogig geschlossenen romanischen Fenstern jederseits, von denen jene der Nordwand unter dem Dache noch theilweise sichtbar sind, wie auch eine jetzt vermauerte rundbogige Thür in der Südwand. Diese Kirche scheint mehr gegliedert gewesen, als die Sitticher. Zwei einfache achteckige Steinpfeiler unter dem einst freistehenden Thurm mit reich verziertem romanischen Capital sind noch erhalten. Im Jahre 1625 wurde das Schiff bis zum Thurm verlängert und gewölbt, im Jahre 1797 wurde das jetzige Presbyterium sammt den beiden Sakristeien aufgeführt und im Jahre 1820 der Thurm, der sich ~~xxxx~~ geneigt hatte und einzustürzen drohte, mit Quadern unterbaut.

Konrad Örnologar: Kunstgeschichtliches aus Unterkrain, III. St. Veid bei Sittich. MMK. IV. 1891. S. 5, 6,

Na pokopališču lep liteželezen nagrobnik klasicističnih oblik, okrašen z dorskim čelom, z reliefom "agnjeta božjega, plavajoča genija s palmo in križem, dveh palm na križ položenih in 2 žalujoča genija. Napis: Marjete KVtnarza praprah, ke se je Lezhila IV iVlja stara VIL Let shalestna od otrok ohran' bres seIs, o greb! (M D L L L L L L V I - 1811)

Stele, CXVI, 24.3.1945, str. 57.

Na pokopališču odličen nagrobnik Marije Pjk iz 1850 z odličnim belomarmornatim reliefom žalujočega kirilatega genija s podisom Thoman.

Stele, CXIX, 16.10.1946, str. 27.

Kapelica stoji pri izhodu v smeri sv. Roka: 4 angeljčki nosilci svečnikov iz 17.stol. Dober kip sv. Vida iz okr.1800, verjetno iz glavnega oltarja, ~~kjer~~ je videti novejši.

Stele, CXIX, 16.10.1946, str.27.

Jambschikh m.p. Maller.

Manuale Rationum huius filialium tum Parochialis ecclesiae Sti Viti M: penes
Sittici....de anno 1773 & S. Bartholomaei in Gumbische ecclesiae 1776 pecunia
totaliter pro nona muri est exposita....

Sti Antonii Abbato in Rottenkahl eccl 1778 pro nova turri expositi sunt 150
Corarati modii 40-

Stae Annae in Zheschniz ecclia 1777 persoluta novo altari S. Floriani remansere
Eccl. S. Spiritus in Schubin 1776 Pro Summa exposita est pro turri tecto
ecclesiae...

Sti Udalrici in m Gaber 1779.. in reparatione ecclesiae...

Eccl. S. Rocchi 1776 pro nova turri expont 1777 pro turri Eccl. S. Petri apost. in
Ach(vulgo) Doob

1773 pro nova turri

1775 pro nova turri

1776 pro persolvenda turri Eccl S. Michaelis Archang. in m Gaber

1775 Pro reparatione eccl. et turris fulmine tactae

1778 pecunia exposit est totaliter pro turri S. Margarithae v. et m. in
Zhernella poprava cerkve.

S. Leonardi in Paum Garthen. 1774 pro turri knjižnica. S. Spiritus in Sayffnigh h.

1705 pro nova templi secto.

knjižnica B M V in Mullan. 1771 organum novum

Stele, LXV, 25.6.1926, str. 8'-13'